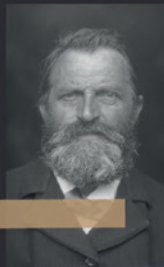


erfasst verfolgt vernichtet

Kranke und behinderte Menschen
im Nationalsozialismus



© DGPPN

»erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus«

Ausstellung

4. Dezember 2019
bis 28. Januar 2020

Eintritt frei

Kranke und behinderte Menschen gehörten zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen in Heil- und Pflegeanstalten ermordet.

Im Mittelpunkt der Ausstellungserzählung stehen die Lebensgeschichten von Opfern der Patientenmorde. Fotos und Dokumente aus ihrem Privat- und Familienleben werden gezeigt und vermitteln ein Bild ihrer Persönlichkeit. Die Wanderausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie: von den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen der Morde bis hin zur späten Auseinandersetzung mit diesen Taten.

Eine Ausstellung der DGPPN in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

 DGPPN



TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Eröffnung

3. Dezember 2019

19 Uhr

Mit einer inhaltlichen Einführung von Prof. Dr. med. Wolfgang Eckart (ehemaliger Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg) und musikalischem Rahmenprogramm

Führungen

17. Dezember 2019

21. Januar 2020

Jeweils 19 Uhr

Mit PD Dr. phil. Thomas Röske (Sammlung Prinzhorn der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg) und Prof. Dr. med. Maike Rotzoll (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg)

Finissage

28. Januar 2020

19 Uhr

Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Frank Schneider (Initiator der Ausstellung, Universitätsklinikum Düsseldorf) und einem/einer Angehörigen eines/einer NS-Verfolgten. Mit musikalischer Begleitung.

Zusatzangebot

1. Februar 2020

9 bis 17 Uhr

Studienfahrt zur Gedenkstätte für die Opfer der NS-»Euthanasie« in Hadamar. Details werden noch bekanntgegeben.



Dokumentations- und Kulturzentrum

Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2
69117 Heidelberg

tel +49 6221 981102
fax +49 6221 981177
mail info@sintiundroma.de
web www.sintiundroma.de

Öffnungszeiten

Di 9.30–19.45 Uhr
Mi, Do, Fr 9.30–16.30 Uhr
Sa, So 11.00–16.30 Uhr
Mo sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Eintritt frei | Führungen nach Vereinbarung

Barrierefreier Zugang. Weitere Informationen
zur Zugänglichkeit finden Sie unter
www.heidelberg.huerdenlos.de



Gefördert von



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Anreise

Ab Hauptbahnhof mit den Buslinien 20 und 33 bis Haltestelle »Rathaus/Bergbahn«.
Mit dem PKW bis zum Parkhaus P12 »Kornmarkt/Schloss« in der Zwingerstraße
20. Zu Fuß von der S-Bahn-Haltestelle Altstadt in 15 Minuten.